



Evangelische
Versöhnungskirche
in der KZ-Gedenkstätte Dachau

PROGRAMM

.....
September 2017 bis Februar 2018



Lernen, erinnern und gedenken am authentischen Ort – das ist bei Führungen durch die KZ-Gedenkstätte Dachau möglich. Mitarbeitende der Versöhnungskirche begleiten Gruppen und Schulklassen während der Öffnungszeiten der Gedenkstätte von 9 Uhr bis 17 Uhr, dienstags allerdings erst ab 11 Uhr und sonntags nicht zur Gottesdiensturzeit (11–13 Uhr). Montags bieten wir keine Führungen an. Bringen Sie bitte zu einer Führung mindestens zweieinhalb, besser drei Stunden Zeit mit. Gerne schließen wir mit einem Gespräch oder einer Andacht ab und vermitteln Begegnungen mit Zeitzeugen. Unsere Führungen sind kostenlos. Anfragen, auch für Raumreservierungen für eigene Andachten und Gespräche, richten Sie bitte an unser Büro.

Einzelgäste sind uns ebenfalls willkommen. Der Kirchenraum lädt täglich von 9 bis 17 Uhr zu Stille und Einkehr ein. Der Gesprächs- und Ausstellungsraum ist in der Regel von Montag bis Samstag von 10 bis 16 Uhr sowie am Sonntag im Anschluss an den Gottesdienst von 12 bis 13 Uhr geöffnet. Zu diesen Zeiten steht Ihnen auch ein Teammitglied als Ansprechperson zur Verfügung. Bei Einzelgesprächen bitten wir um Voranmeldung.

Bei unseren Führungen stehen immer Schicksale von konkreten KZ-Häftlingen im Mittelpunkt: Namen statt Nummern. Wer sich intensiver mit einer Lebensgeschichte beschäftigen will, ist eingeladen, am Lesetisch im Gesprächsraum im „Gedächtnisbuch für die Häftlinge des KZ Dachau“ zu blättern und sich an diesem Projekt selbst zu beteiligen: www.gedaechtnisbuch.org.

Auf www.ekd.kirchenlandkarte.de findet sich ein Audioguide für die Versöhnungskirche. Über die Kirchen-App lässt sich das Angebot auch mit dem Smartphone nutzen. Allgemeine Informationen bietet die KZ-Gedenkstätte Dachau: www.kz-gedenkstaette-dachau.de.

IMPRESSUM

Herausgegeben von der Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau, Pfarrer Björn Mensing, Diakon Klaus Schultz. Gestaltung: Christian Topp, München. Druck: Ulenspiegel Druck GmbH & Co. KG, Andechs. Titelfoto: Klaus Schultz.



Liebe Leserin, lieber Leser,

auf dem abgebildeten Druck aus dem Jahr 1933 wird anlässlich Luthers 450. Geburtstags eine Verbindung zwischen dem Reformator und dem Nationalsozialismus hergestellt. Der Thüringer Landesbischof Martin Sasse geht fünf Jahre später noch weiter. Wenige Wochen nach den Novemberpogromen, bei denen 11.000 jüdische Männer allein ins KZ Dachau verschleppt wurden, veröffentlicht er in hoher Auflage die Broschüre „Martin Luther über die Juden: Weg mit ihnen!“. Im Vorwort preist er den Reformator, an dessen 455. Geburtstag die Syna-



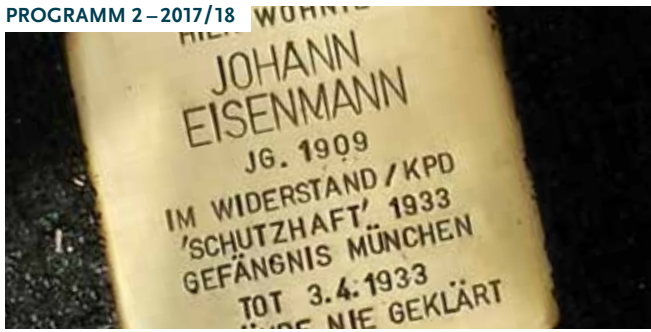
gogen brannten, als „den größten Antisemiten seiner Zeit“. Als unseren Beitrag zum Jubiläum 500 Jahre Reformation gehen wir mit einer Ausstellung, einem Vortrag und einem Studientag der Frage nach, ob Bischof Sasse Luther hier richtig zitierte. Ein wichtiger Schritt auf dem Weg der Abkehr von christlicher Judenfeindschaft war der Gedenkgottesdienst des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland

zum 25. Jahrestag der Pogromnacht auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Dachau 1963. Dabei wurde der Bau der Versöhnungskirche angekündigt, um dort dauerhaft auch der jüdischen NS-Opfer zu gedenken. Angesichts der kirchlichen Schuldgeschichte ist es für uns alles andere als selbstverständlich, dass Shoah-Überlebende unsere Einladung nach Dachau annehmen. Im November wird Ivan Ivanji aus Belgrad zum Zeitzeugengespräch zu uns kommen, im Februar Ruth Melcer, die in Polen geboren wurde und als junges Mädchen Auschwitz überlebte.

Wir laden Sie ein, mit uns gemeinsam weiter für eine Erinnerungskultur einzutreten, die den NS-Verfolgten eine Stimme gibt, und gegen aktuelle Menschenrechtsverletzungen aktiv zu werden. Mit Dank für Ihre Unterstützung und in der Hoffnung auf viele interessante Gespräche und Begegnungen – und Gottes gutes Geleit


Björn Mensing
Pfarrer


Klaus Schultz
Diakon



24. September 2017 | 15–17 Uhr | SONNTAG

„Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist“

FAHRRADRUNDFAHRT zu den Dachauer „Stolpersteinen“
Treffpunkt: Parkplatz, Bahnhofplatz Dachau

Seit 2005 sind in Dachau 15 Gedenksteine vor den letzten selbst gewählten Wohnorten von NS-Opfern verlegt worden. Bei der Fahrradtour wird ein Großteil der Dachauer Stolpersteine aufgesucht. Brigitte Fiedler erzählt vor Ort die Lebensgeschichten.

Anmeldung erforderlich bis 19.9.17, Tel. 081 31/99688–0 oder info@dachauer-forum.de

Kooperation: Dachauer Forum und Katholische Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte Dachau

11. Oktober 2017 | 19.30 Uhr | MITTWOCH

Die Geschichte der SS Überblick und Täterbiographien

VORTRAG Versöhnungskirche

Die sogenannte Schutzstaffel der NSDAP war die gewalttätigste Terrororganisation im NS-Staat. Nach innen verstanden sich die Männer der SS als elitäre Auslese, nach außen agierten sie als rücksichtsloser Verfolgungsapparat gegen jeden, der nicht in ihr rassistisches Weltbild passte. Als Gestapo-Beamte, als KZ-Personal und als Kriegsverbrecher trugen SS-Mitglieder die Verantwortung für Terror und Massenmord. Der Vortrag fragt anhand ausgewählter Biographien nach dem Selbstbild und Kult der SS, der Funktion ihres Terrorapparates und den konkreten Verbrechen einzelner SS-Mitglieder.

Referent: Dr. Dirk Riedel, Historiker, NS-Dokumentationszentrum München

Kooperation: Dachauer Forum, Katholische Seelsorge, KZ-Gedenkstätte Dachau

15. Oktober 2017 | 11 Uhr | SONNTAG

Vor 75 Jahren wurden die ersten Frauen ins KZ Dachau verschleppt

GEDENKGOTTESDIENST Versöhnungskirche

Am 13. Oktober 1942 trafen Ursula Krause und drei weitere Frauen aus dem KZ Ravensbrück in Dachau ein. Sie wurden als erste weibliche Häftlinge registriert. Der SS-Arzt Sigmund Rascher hatte sie in Abstimmung mit Heinrich Himmler angefordert, um sie für wissenschaftlich unsinnige, voyeuristisch motivierte Versuche zu missbrauchen. Diese Frauen blieben nur einige Monate in Dachau. Erst im April 1944 wurden wieder Frauen dorthin verschleppt, wo sie im Häftlingsbordell arbeiten mussten – ihre Leiden wurden nach 1945 nicht als NS-Verfolgung anerkannt. Bis zur Befreiung waren fast 8.000 Frauen im Dachauer KZ-System, mehr als 5.000 von ihnen waren jüdische Ungarinnen. Viele der Frauen mussten in der Rüstungsindustrie arbeiten. Im Außenlager Agfa-Camerawerk in München-Giesing kam es zum offenen Widerstand von Frauen gegen den Arbeitsterror. Als sie im Januar 1945 nur noch ungenießbare, dünne Suppe erhielten, stellten sie das Fließband ab und verweigerten die Arbeit.

Im Gedenkgottesdienst wird an die weiblichen Häftlinge im KZ Dachau erinnert, von denen mehr als 80 ermordet wurden. Die Predigt hält Stadtdekanin Barbara Kittelberger, Vorsitzende des internationalen Kuratoriums der Versöhnungskirche. Mirela Delić, B. A. (Journalistin beim SWR, Stuttgart) und Sanja Tolj, M. A. (Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, Sektorprogramm „Gleichberechtigung der Geschlechter und Frauenrechte fördern“, Bonn) berichten von den Ergebnissen ihres Forschungsprojekts „Sex-Zwangsarbeiterinnen im Lagerbordell des Konzentrationslagers Dachau“ für die virtuelle Ausstellung „Münchener Leerstellen“ (www.muenchener-leerstellen.de/archives/450). Zur musikalischen Gestaltung trägt der Chor „Kornelius Voices“ aus Karlsfeld bei.



Bordell-Baracke im KZ Dachau (links)

Foto: Archiv der KZ-Gedenkstätte Dachau

.....
18. Oktober 2017 | 19.30 Uhr | **MITTWOCH**

„So müssen wir sie wie die tollen Hunde aus jagen“

VORTRAG über Luthers Judenschriften und die Nazis innerhalb und außerhalb der Kirche
 Friedenskirche Dachau, Uhdestraße 2, Gemeindesaal

In seiner Spätschrift „Von den Juden und ihren Lügen“ hetzte Martin Luther gegen Menschen jüdischen Glaubens. Der Antisemitismus der NS-Zeit, vor allem das Hetzblatt „Der Stürmer“, aber auch die „Deutschen Christen“ (DC) innerhalb der evangelischen Kirche bezogen sich direkt auf ihn. Schon der 450. Geburtstag Luthers im November 1933 wurde propagandistisch instrumentalisiert. DC-Theologen sahen gar im Pogrom von 1938 eine Befolgung von Luthers Ratschlägen: „an Luthers Geburtstag brennen in Deutschland die Synagogen“. Andere Protestanten wie der bayerische Landesbischof Hans Meiser orientierten sich eher an Luthers frühen Judenschriften, die noch zu werbender Judenmission statt zur Vertreibung aufgerufen hatten. Aber auch dieser „gut gemeinte Antisemitismus“ innerhalb der Bekennenden Kirche festigte letztlich die Basis für die Akzeptanz judenfeindlicher Haltungen. Der Vortrag von Dr. Björn Mensing, Pfarrer und Historiker, behandelt zentrale Äußerungen Luthers über die Juden und deren Rezeption in der NS-Zeit.

Kooperation: Evangelisch-Lutherische Friedenskirche Dachau

.....
27. bis 29. Oktober 2017

NS-Dokuzentrum Köln und NS-Dokumentation in Vogelsang

GEDENKSTÄTTENFAHRT

Im ehemaligen Haus der Gestapo wurde 1988 ein NS-Dokumentations- und Forschungszentrum errichtet, in dem auch die Dauerausstellung „Köln im Nationalsozialismus“ untergebracht ist. 2016 wurde die NS-Dokumentation in Vogelsang (Eifel) eröffnet. Die Ordensburg Vogelsang wurde 1934 bis 1941 für „Führernachwuchs“ errichtet.

*Ausschreibung unter Tel. 081 31/99688-0.
 Es besteht derzeit eine Warteliste.*



.....
8. November 2017 | 19 Uhr | **MITTWOCH**

KZ-Überlebender, Titos Dolmetscher und Schriftsteller

ZEITZEUGENGESPRÄCH mit Ivan Ivanji zum 79. Jahrestag der Pogromnacht, Rathaus, Konrad-Adenauer-Straße 2–6, Dachau

Zur Gedenkfeier für die Dachauer Holocaust-Opfer kommt aus Belgrad als Ehrengast und Zeitzeuge Ivan Ivanji (88). Er wuchs dreisprachig mit Serbisch, Ungarisch und Deutsch im multi-ethnischen Banat auf. Als jüdischer Jugendlicher überlebte er die Konzentrationslager Auschwitz und Buchenwald und wurde später Journalist, Titos Dolmetscher, Diplomat und Schriftsteller. Viele Werke des überzeugten Jugoslawen haben autobiographische Bezüge, zuletzt „Mein schönes Leben in der Hölle“ (2014) und „Schlussstrich“ (2017). Die musikalische Gestaltung des Abends übernimmt das Jugendsinfonieorchester Dachau unter Leitung von Gudrun Huber mit Werken von Josip Slavenski, John Williams und Joseph Haydn.

Trägerkreis Pogromnachtgedenken in Dachau

.....
9. November 2017 | 11 Uhr | **DONNERSTAG**

„Buch der Erinnerung“ des Bayerischen Fußballs

PROJEKTPRÄSENTATION Versöhnungskirche

Unter den NS-Verfolgten befanden sich auch viele Angehörige von Fußballvereinen: aktive Spieler, Funktionäre, Schiedsrichter, Förderer und einfache Mitglieder. Deshalb hat der Bayerischer Fußball-Verband gemeinsam mit der Initiative „!Nie Wieder – Erinnerungstag im deutschen Fußball“ das virtuelle Projekt „Buch der Erinnerung“ ins Leben gerufen. Alle bayerischen Fußballvereine sind aufgerufen mitzuhelfen, die Seiten des Buches mit Biographien zu füllen. Die ersten vier Beiträge werden nun der Öffentlichkeit vorgestellt. Charlotte Knobloch, Shoah-Überlebende und Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, hat ihr Kommen zugesagt.

11. November 2017 | 14 Uhr | SAMSTAG

„Auf dem Appellplatz ... durfte jetzt an freien Sonntagen Fußball gespielt werden“

FÜHRUNG zum Thema Fußball im KZ Dachau
Beginn: Besucherzentrum, KZ-Gedenkstätte Dachau

Der Dachau-Überlebende Ferdinand Hackl schrieb in einem Zeitzeugenbericht: „Auf dem Appellplatz, wo Häftlinge täglich schikaniert und sehr oft auch zu Tode gequält wurden ..., durfte jetzt an freien Sonntagen Fußball gespielt werden. Diese Spiele halfen den spielenden und auch den zuschauenden Häftlingen, ihr Leid und den Hunger ... ein wenig zu vergessen“. Neben Kurt Landauer, Präsident des FC Bayern, wurden 16 Vereinsmitglieder ins KZ Dachau verschleppt. Von Häftlingen, die dem Fußball verbunden waren, erzählen Diakon Klaus Schultz und Andreas Wittner von der Erlebniswelt des FC Bayern bei dem Rundgang. Außerdem wird nach dem Umgang der Fußballvereine mit diesem Teil ihrer Geschichte nach 1945 gefragt.

Die KZ-Gedenkstätte Dachau erbittet wie bei jeder ihrer Themenführungen eine Teilnahmegebühr von 4 Euro.

12. November 2017 | 11 – 17 Uhr | SONNTAG

Ein schwieriges Erbe Die Reformation und die Juden

STUDIEN TAG Versöhnungskirche

Wenn es um Juden und das Judentum in der Reformationszeit geht, konzentriert sich die öffentliche Wahrnehmung meist auf Äußerungen Martin Luthers. Weniger Beachtung finden die Vorstellungen, die andere Reformatoren wie etwa Philipp Melancthon und Martin Bucer dazu entwickelten. Der Studientag vergleicht die Positionen und untersucht, welche Funktionen die Rede über „die Juden“ und „das Judentum“ damals hatte. Zudem geht es um die Rezeptionsgeschichte von Luthers „Judenschriften“ und um die Frage, welche Schlussfolgerungen wir heute aus dem Judenbild der Reformatoren ziehen.

Der Studientag beginnt mit einem öffentlichen Themengottesdienst um 11 Uhr. Für das anschließende Programm mit Vorträgen und Workshops (vgl. www.christlich-juedisch.de) wird um Anmeldung gebeten bis zum 31.10. unter info@christlich-juedisch.de oder Tel. 089/52 16 13, Teilnahmegebühr 15 Euro.

Kooperation: Theologische Arbeitsgemeinschaft im christlich-jüdischen Dialog e.V. und Dachauer Forum

16. November 2017 | 19.30 Uhr | DONNERSTAG

„Ich will die Wahrheit“

PODIUMSGESPRÄCH zum Stand der Aufarbeitung im NSU-Prozess und zu Erfahrungen von Opfer-Familien
Versöhnungskirche

Seit Mai 2013 werden die zehn NSU-Morde in München verhandelt, noch im Jahr 2017 wird mit den Urteilen gerechnet. Robert Andreasch, im Prozess akkreditierter Journalist, beobachtet seit Beginn die Verhandlungen. Wie sich der Prozess entwickelte, welche Fragen gestellt wurden und welche Antworten offen blieben, davon wird er berichten. Yavuz Narin, der die Angehörigen von Theodoros Boulgarides als Anwalt vertritt, spricht über die Bedeutung des Prozesses für die Opfer-Familien. Für sie geht es im NSU-Prozess nicht nur um Schuld oder Unschuld der Angeklagten, sie wollen wissen, warum die Mordserie so spät aufgedeckt und gestoppt wurde.

Kooperation: Lagergemeinschaft Dachau, Förderverein für Internationale Jugendbegegnung und Gedenkstättenarbeit in Dachau

29. November 2017 | 19 Uhr | MITTWOCH

Verleugnung

FILMGESPRÄCH über rechtsextreme Geschichtsklitterungen
Kino Cinema Dachau, Fraunhoferstraße 5

Die amerikanische Universitätsprofessorin Deborah Lipstadt (Rachel Weisz) wirft dem britischen Autor David Irving (Timothy Spall) die Verleugnung des Holocausts vor. Der verklagt sie daraufhin und veranlasst, dass der Prozess in England stattfindet. Durch das britische Justizsystem muss die Historikerin Lipstadt quasi beweisen, dass der Holocaust tatsächlich stattgefunden hat. Irving argumentiert im Prozess mit Faktenverdrehungen. In Zeiten, in denen ein absurder Begriff wie „alternative Fakten“ üblich wird, ist dieser analytische Film von Mick Jackson über den Prozess vor 17 Jahren wichtig – auch im Blick auf den rechtsextremen Geschichtsrevisionsmus, der die NS-Verbrechen in Dachau und an anderen Orten verharmlost und eine ganz andere Geschichtspolitik fordert. Nach der Filmvorführung (110 Minuten) wird im Kinosaal ein Nachgespräch angeboten.

Kartenreservierungen im Kino unter Tel. 081 31/266 99

Kooperation: Cinema Dachau

7. Dezember 2017 | 19 Uhr | DONNERSTAG

Die Abwertung von Menschen mit Behinderung Erscheinungsformen und Gegenmaßnahmen

VORTRAG Ludwig-Thoma-Haus, Augsburg Straße 23, Dachau

Ob im Gesundheitswesen, der politischen Arbeit oder im Alltag – Menschen mit Behinderung sind noch immer mit zahlreichen Benachteiligungen konfrontiert, die ihr Leben erheblich beeinträchtigen. Zudem werden sie nicht selten auf ihre Behinderung reduziert. Dr. Sigrid Arnade, Geschäftsführerin der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e. V., zeigt in ihrem Vortrag anhand von Fallbeispielen die Folgen dieser Abwertung auf. Außerdem macht sie deutlich, wie der Staat, aber auch jede und jeder Einzelne dieser Form von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit entgegenwirken kann.

Runder Tisch gegen Rassismus Dachau e. V.



Dr. Jan-Robert von Renesse

10. Dezember 2017 | 11 Uhr | SONNTAG

Verleihung des Dachau Preises für Zivilcourage

Rathaus, Konrad-Adenauer-Straße 2–6, Dachau

Der Dachau-Preis für Zivilcourage wurde von der Stadt Dachau 2005 gestiftet. Mit ihm ehrt die Stadt Menschen, „die sich mit Mut, Phantasie und Engagement für die Rechte von Verfolgten und von diskriminierten Minderheiten einsetzen.“ Geehrt wird 2017 der Sozialrichter Dr. Jan-Robert von Renesse aus Nordrhein-Westfalen, der für Rentenzahlungen an überlebende Zwangsarbeiter aus den NS-Ghettos gestritten hat und dabei politischen Druck und berufliche Nachteile in Kauf nahm.

18. Januar 2018 | 19.30 Uhr | DONNERSTAG

Wie erinnerte die Universität München von 1945 bis 1968 an die Weiße Rose?

BUCHVORSTELLUNG Versöhnungskirche

Der Entscheidung, welcher Ereignisse und Personen man fortan in Deutschland gedenken wolle, kam nach 1945, nach den Schrecken der NS-Herrschaft, eine ganz besondere Bedeutung zu. Die Suche nach sinnstiftenden, positiven Aspekten der Vergangenheit spielte dabei eine Rolle. Auch die Münchner Ludwig-Maximilians-Universität beschäftigte sich in der Nachkriegszeit mit ihrer eigenen jüngsten Geschichte, wobei der Widerstand der Weißen Rose rasch ins Zentrum rückte. Mit den Anfängen, der Entwicklung und dem vorläufigen Ende der universitär betriebenen Erinnerung an die Widerstandsgruppe setzt sich das Buch „Die Gedenkveranstaltungen zur Erinnerung an den Widerstand der Weißen Rose an der Ludwig-Maximilians-Universität München von 1945 bis 1968“ auseinander. Die Autorin Simone König, Geschichtslehrerin am Sophie-Scholl-Gymnasium in München, stellt an dem Abend wesentliche Ergebnisse ihrer 2017 erschienenen Studie vor – auch als Einstimmung auf die Gedenkveranstaltungen, die 2018 an die Ermordung der Mitglieder der Weißen Rose durch die NS-Justiz vor 75 Jahren erinnern.

*In der Versöhnungskirche wird am Sonntag, 25. Februar, 11 Uhr, im Gottesdienst der 75. Todestag von Hans Scholl, Sophie Scholl und Christoph Probst thematisiert. Nähere Informationen zu den Veranstaltungen in München unter www.weisse-rose-stiftung.de
Kooperation: Katholische Seelsorge*

26. bis 28. Januar 2018

„Nie wieder“

ERINNERUNGSTAG im deutschen Fußball

Der Anstoß zur „Initiative Erinnerungstag im deutschen Fußball“ ging 2004 von der Versöhnungskirche aus. In enger Kooperation mit Faninitiativen, dem DFB und der DFL sind zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus rund um den 20. Spieltag Aktionen in den Stadien der beiden Bundesligen geplant.

Nähere Informationen unter www.niewieder.info oder www.versoehnungskirche-dachau.de/kirche/pages/Aktuell.php

.....
27. Januar 2018 | 19 Uhr | SAMSTAG

Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus

ZEITZEUGENGESPRÄCH

Ludwig-Thoma-Haus, Augsburgs Straße 23, Dachau

Der Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz wird in Deutschland seit 1996 als „Tag des Gedenkens für die Opfer des Nationalsozialismus“ begangen. In Dachau ist dazu ein Zeitzeugengespräch geplant.

Trägerkreis NS-Opfer-Gedenktag in Dachau

.....
8. Februar 2018 | 19.30 Uhr | DONNERSTAG

„Ich hatte eine wunderschöne Kindheit – ab zehn“

ZEITZEUGENGESPRÄCH mit der Auschwitz-Überlebenden Ruth Melcer, Karmel Heilig Blut Dachau, Alte Römerstraße 91

Ruth Melcer verbrachte ihre ersten Lebensjahre im polnischen Tomaszów Mazowiecki. Als die Deutschen 1939 ihre Heimatstadt besetzten, war sie vier Jahre alt, ihr Bruder Mirek zweieinhalb. 1942 musste die Familie ins Ghetto umziehen, nach dessen Auflösung kam sie ins Zwangsarbeitslager Bliżyn, wo der jüngere Bruder 1943 ermordet wurde. 1944 wurde die Familie nach Auschwitz deportiert. Dass sie und ihre Eltern dort überlebt haben, gleicht einem Wunder. Ein Kapo namens Olga nahm das hübsche Kind in ihre Obhut, gab ihr zusätzliches Essen und versteckte sie vor Josef Mengele, der Kinder für seine menschenverachtenden Experimente suchte. Die Befreiung am 27. Januar 1945 erlebte die neunjährige Ruth auf sich allein gestellt. Doch in Tomaszów Mazowiecki traf die Familie wieder aufeinander. Nach dem Pogrom von Kielce am 4. Juli 1946 beschloss der Vater, Polen endgültig zu verlassen. Zunächst lebte die Familie in Berlin, von 1948 an in München. „Ich hatte eine wunderschöne Kindheit“, sagt Ruth Melcer, „ab zehn.“ 1951 ging sie nach Tel Aviv, kehrte 1954 zurück und machte eine Ausbildung zur Chemielaborantin. Schließlich lernte sie ihren Mann Jossi kennen, mit dem sie nach Augsburg zog und drei Kinder bekam. Heute lebt sie wieder in München. 2015 veröffentlichte sie gemeinsam mit Ellen Presser „Ruths Kochbuch – Die wunderbaren Rezepte meiner jüdischen Familie“. Ein Ensemble des Dachauer Ignaz-Taschner-Gymnasiums wird den Abend musikalisch gestalten.

Kooperation: Karmel Heilig Blut Dachau und Katholische Seelsorge

bis September 2017

Gegen Rassismus

Stimmen der Jugend aus aller Welt

Die ASF-Freiwilligen Sandra Usselman (England) und Lera Plotnyk (Ukraine) haben Bekannte aus mehreren Nationen zum Thema Rassismus befragt. Die Antworten zeigen sie zusammen mit einem Foto der Autorin / des Autors.

1. Oktober bis 26. November 2017

„Überall Luthers Worte ...“

Martin Luther im Nationalsozialismus

Die Ausstellung dokumentiert die Luther-Rezeption in der NS-Zeit. Kirche und Staat beriefen sich auf den Reformator. Kritisch kommentierte Dietrich Bonhoeffer diese Instrumentalisierung: „Überall Luthers Worte und doch aus der Wahrheit in Selbstbetrug verkehrt.“

Stiftung Topographie des Terrors und Gedenkstätte Deutscher Widerstand (Auswahl aus der Berliner Ausstellung)

1. Dezember 2017 bis 31. Januar 2018

Homestory Deutschland

Schwarze Biografien in Geschichte und Gegenwart

Die Ausstellung ist ein kollektives Selbstporträt von Schwarzen Männern und Frauen aus drei Jahrhunderten und zeigt 13 sehr unterschiedliche Lebenswege, die auch durch die Hautfarbe geprägt wurden.

Initiative Schwarze Menschen in Deutschland – ISD-Bund e.V.

3. Februar bis 22. April 2018

Camera Obscura

Fotografien mit der Lochkamera

Die Ausstellung zeigt die Ergebnisse eines Workshops des Dachauer Max-Mannheimer-Studienzentrums, in dem Jugendliche unter Anleitung des israelischen Fotokünstlers Ilan Wolff den 70. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Dachau mit einer fotografischen Technik abbildeten, die schon fast 200 Jahre alt ist.

**Alle Ausstellungen im Gesprächsraum der Versöhnungskirche:
 Montag bis Samstag 10 – 16 Uhr, Sonntag 12 – 13 Uhr**

SEPTEMBER

- 03.09.17 | 11 Uhr **Bettina Korb**, Prädikantin
- 10.09.17 | 11 Uhr **Christine Rießbeck**, Vikarin
- 17.09.17 | 17 Uhr **Klaus Schultz**, Diakon
Vorstellung: Maja Lynn (USA) und Beata Tomczyk (Polen), ASF-Freiwillige
- 24.09.17 | 11 Uhr **Björn Mensing**, Kirchenrat
Einführung: Denise Wallner, Teamassistentin

OKTOBER

- 01.10.17 | 11 Uhr **Franz Wich**, Pfarrer
- 08.10.17 | 11 Uhr **Hans-Martin Gloël**, Kirchenrat
Interkulturelle Wochen
- 15.10.17 | 11 Uhr **Barbara Kittelberger**, Stadtdekanin
Björn Mensing, Kirchenrat
Vor 75 Jahren erste Frauen im KZ Dachau
- 22.10.17 | 11 Uhr **Klaus Schultz**, Diakon
- 29.10.17 | 11 Uhr **Björn Mensing**, Kirchenrat

NOVEMBER

- 05.11.17 | 11 Uhr **Karin Kittlaus**, Pfarrerin
- 12.11.17 | 11 Uhr **Björn Mensing**, Kirchenrat
Die dunklen Seiten von 500 Jahre Protestantismus
- 19.11.17 | 11 Uhr **Klaus Schultz**, Diakon
- 25.11.17 | 14 Uhr **Ökumenisches Friedensgebet**,
„Wenn sie schweigen, dann reden die Steine“, Evangelische Jugend München, Katholische Jugend (BDKJ), Beginn am Besucherzentrum
- 26.11.17 | 11 Uhr **Manfred Jahnel**, Dekan i. R.

DEZEMBER

- 03.12.17 | 11 Uhr **Klaus Schultz**, Diakon
- 10.12.17 | 11 Uhr **Norbert Elter**, Religionspädagoge
- 17.12.17 | 11 Uhr **Bettina Korb**, Prädikantin
- 24.12.17 | 23 Uhr **Björn Mensing**, Kirchenrat
Christnacht

JANUAR

- 01.01.18 | 11 Uhr **Klaus Schultz**, Diakon
Neujahr
- 07.01.18 | 11 Uhr **Heike und Friedhelm Peters**,
Prädikantin und Pfarrer
- 14.01.18 | 11 Uhr **Björn Mensing**, Kirchenrat
15. Todestag von Pfarrer Heinrich Bauer
- 21.01.18 | 11 Uhr **Franz Wich**, Pfarrer
- 28.01.18 | 11 Uhr **Burkhard Samson / Clemens Abert / Klaus Schultz**
Gedenktag für die NS-Opfer

FEBRUAR

- 04.02.18 | 11 Uhr **Ursula Wich**, Pfarrerin
- 11.02.18 | 11 Uhr **Bettina Korb**, Prädikantin
- 18.02.18 | 11 Uhr **Klaus Schultz**, Diakon
- 25.02.18 | 11 Uhr **Björn Mensing**, Kirchenrat
75. Todestag Geschwister Scholl und Christoph Probst

Jeden Freitag um 12.30 Uhr ökumenisches Coventry-Gebet



Björn Mensing
Pfarrer
Tel. 081 31 /2726 01



Denise Wallner
Teamassistentin
Tel. 081 31 /136 44



Klaus Schultz
Diakon
Tel. 081 31 /35 15 14



Maja Lynn
USA



Beata Tomczyk
Polen

*Freiwillige von Aktion Sühnezeichen
Friedensdienste (ASF)*

**Evangelische Versöhnungskirche
KZ-Gedenkstätte Dachau
Alte Römerstraße 87
D-85221 Dachau**

**Tel. 081 31 /136 44 · Fax 081 31 /530 36
www.versoennungskirche-dachau.de
info@versoennungskirche-dachau.de
Volks- und Raiffeisenbank Dachau
IBAN: DE44 7009 1500 0000 4227 38
BIC: GENODEF1DCA**



S2 (Bahnhof Dachau), Bus 724 oder 726 (KZ-Gedenkstätte).
Bei Abendveranstaltungen Zugang nur durch das Kloster
Karmel (Alte Römerstraße 91, Bus 724, Halt „Kloster Karmel“),
für Rückfahrt zur S-Bahn wird gesorgt. Gäste dürfen auf dem
Kloster-Parkplatz und am Straßenrand auf der Höhe der Kloster-
Zufahrt (Alte Römerstraße 91) parken. Menschen mit Mobili-
tätseinschränkungen melden sich bitte unter Tel. 081 31 / 136 44.

Die Versöhnungskirche wird getragen von der Evangelischen
Kirche in Deutschland und der Evangelisch-Lutherischen Kirche
in Bayern und wird begleitet vom Internationalen Kuratorium.

Wir arbeiten zusammen mit der Katholischen Seelsorge,
Pastoralreferent Ludwig Schmidinger, Tel. 081 31 / 32 17 31,
www.gedenkstaettenseelsorge.de.